

Fraktionsanfrage Mitte betreffend Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft (Biodiversitätsinitiative)» (Erstunterzeichnerin Messmer-Blumer)

Am 22. September 2024 wird das Schweizer Stimmvolk über die Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft» abstimmen.

Graubünden ist bekannt für seine vielfältige Landschaft und beherbergt eine grosse Anzahl von Schutzgebieten und natürlichen Lebensräumen. Es ist jedoch wichtig anzumerken, dass der Schutz von Biodiversitätsflächen nicht nur durch formell ausgewiesene Schutzgebiete erfolgt, sondern auch durch Massnahmen wie nachhaltige Landnutzung und Landschaftspflege. Die Bündner Landwirtschaft leistet bereits heute einen grossen Anteil an den Biodiversitätsflächen. Für die Zukunft müssen wir Acht geben, dass wir die vorhandenen Ressourcen der Berglandwirtschaft nutzen und auch dort produzierend bleiben. Die Produktion einheimischer Nahrungsmittel zu stärken und damit die Wertschöpfung in unseren Tälern zu fördern, ist nach Meinung der Mitte-Fraktion der richtige Weg.

Neben dem Namensgebenden der «Biodiversitätsinitiative» geht es zu einem grossen Teil um Heimat- und Landschaftsschutz. Sie fordert die ausdrückliche Verpflichtung der Kantone zum Schutz und zur Schonung der Landschaften, Ortsbilder und geschichtlichen Stätten. Dies kann den ohnehin bereits prekären Wohnungsmangel in unseren Dörfern und Tälern noch zusätzlich belasten. Auch für die Landwirtschaft wird es schwierig, mit zusätzlichen Gesetzen und Regelungen den Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit und ans Tierwohl noch gerecht zu werden. Ebenso müssen Nutzungen für touristische Projekte und deren Realisierbarkeit auch weiterhin möglich bleiben.

Durch die Formulierung bei der Auslegung des Initiativtextes «Der Kerngehalt der Schutzwerte ist ungeschmälert zu erhalten» wird der Ausbau der erneuerbaren Energien in den betroffenen Gebieten verunmöglicht. Wir befürchten, dass die Nutzung von Wasserkraft, Wind- und Solarenergie mit Annahme der Initiative stark eingeschränkt wird.

Vor dem Hintergrund dieser Ausführungen gelangen die Unterzeichnenden mit folgenden Fragen an die Regierung:

1. Welche Auswirkungen auf die dezentrale Besiedelung in unseren Talschaften sieht die Regierung, wenn diese Initiative angenommen würde?
2. Teilt die Regierung die Ansicht der Unterzeichnenden, dass die Bündner Berglandwirtschaft nach einem nachhaltigen Zusammenspiel von Biodiversität und Produktion streben soll?
3. Sieht die Regierung den notwendigen Ausbau erneuerbarer Energien im geplanten Rahmen gefährdet bei einer Annahme?
4. Wie beurteilt die Regierung den Erhalt und den Ausbau von ortsgebundenen Infrastrukturen (wie Bergbahnen etc.) in Zusammenhang mit dieser Initiative?

Chur, 23. April 2024

Messmer-Blumer, Michael (Donat), Beeli, Bergamin, Bettinaglio, Binkert, Brunold, Caluori (Bonaduz), Cathomas, Collenberg, Danuser (Cazis), Decurtins, Derungs (Lumbrein), Epp, Federspiel, Föhn, Furger, Gansner, Haltiner, Kohler, Loepfe, Maissen, Mani, Righetti, Said Bucher, Sax, Schneider, Sigron, Spagnolatti, Tanner, Ulber, Zanetti (Sent), Zanetti (Landquart)